

Psalmen – genau gelesen**Psalm 104**

1 Lobe den HERRN, meine Seele.	Einleitung
HERR, mein Gott, du bist so gross. In Hoheit und Pracht bist du gekleidet, 2 der du dich hüllst in Licht wie in einen Mantel, der den Himmel ausspannt wie ein Zelt, 3 der im Wasser seine Gemächer baut, der Wolken zu seinem Wagen macht, auf Flügeln des Sturms dahinfährt, 4 der Winde zu seinen Boten bestellt, zu seinen Dienern lohendes Feuer.	Majestät Jhwh Himmel
5 Er hat die Erde auf ihre Pfeiler gegründet, dass sie niemals mehr wankt. 6 Mit der Urflut bedecktest du sie wie mit einem Kleid, hoch über den Bergen standen die Wasser. 7 Vor deinem Schelten flohen sie, vor deiner Donnerstimme wichen sie zurück. 8 Sie stiegen an Bergen hinan und sanken in Täler hinab, an den Ort, den du ihnen bestimmt hast. 9 Du hast eine Grenze gesetzt, die sie nicht überschreiten; nie dürfen sie wieder die Erde bedecken.	Erde/Meer
10 Quellen schickt er in die Täler, zwischen den Bergen fließen sie dahin. 11 Sie tranken alle Tiere des Feldes, Wildesel stillen ihren Durst. 12 An ihren Ufern wohnen die Vögel des Himmels, aus dem Gezweig erschallt ihre Stimme. 13 Von seinen Gemächern aus trinkt er die Berge, von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt. 14 Gras lässt er sprossen für das Vieh und Kraut dem Menschen zunutze, damit er Brot hervorbringe aus der Erde 15 und Wein, der des Menschen Herz erfreut, damit er das Angesicht erglänzen lasse von Öl und Brot das Herz des Menschen stärke. 16 Die Bäume des HERRN trinken sich satt, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat; 17 dort nisten die Vögel, der Storch hat in den Zypressen sein Haus. 18 Die Gebirge gehören den Steinböcken, die Felsen bieten den Klippschliefern Zuflucht.	Erde (Ausnahme V.19)
19 Er hat den Mond gemacht zur Bestimmung der Zeiten, die Sonne, die ihren Untergang weiss. 20 Du bringst Finsternis, und es wird Nacht, in ihr regen sich alle Tiere des Waldes. 21 Die Löwen brüllen nach Beute und fordern von Gott ihren Frass. 22 Strahlt die Sonne auf, ziehen sie sich zurück und lagern in ihren Verstecken. 23 Der Mensch geht hinaus an sein Werk, an seine Arbeit bis zum Abend. 24 Wie zahlreich sind deine Werke, HERR. Du hast sie alle in Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.	
25 Da ist das Meer, so gross und so weit, darin ein Gewimmel ohne Zahl, Tiere gross und klein. 26 Schiffe ziehen dahin, der Leviatan, den du gebildet hast, um mit ihm zu spielen. 27 Sie alle warten auf dich, dass du ihnen Speise gibst zur rechten Zeit.	Meer
28 Gibst du ihnen, so sammeln sie ein, tust du deine Hand auf, so werden sie satt von Gutem. 29 Verbirgst du dein Angesicht, erschrecken sie, nimmst du ihren Atem weg, kommen sie um und werden wieder zu Staub. 30 Sendest du deinen Atem aus, werden sie erschaffen, und du erneuerst das Angesicht der Erde.	Lebensversorgung
31 Ewig währe die Herrlichkeit des HERRN, der HERR freue sich seiner Werke. 32 Er blickt die Erde an, und sie erbebt, er rührt die Berge an, und sie rauchen.	Majestät Jhwh
33 Ich will dem HERRN singen mein Leben lang, will meinem Gott spielen, solange ich bin. 34 Möge mein Dichten ihm gefallen, ich freue mich des HERRN. 35 Mögen die Sünder verschwinden von der Erde und die Frevler nicht mehr sein.	Abgesang
Lobe den HERRN, meine Seele. Hallelujah.	Abschluss

Der »Große Hymnus« des Echnaton von Amarna

(Amarnazeit, um 1340 v. Chr.)

(Texte aus der Umwelt des Alten Testaments II/6, 848-853)

2 Schön erscheinst du
im Lichtland des Himmels,
du lebende Sonne, Ursprung des Lebens.
Du bist aufgegangen im östlichen Lichtland,
und du hast jedes Land mit deiner Schönheit erfüllt.
Du bist schön, gewaltig und funkelnd,
du bist hoch über jedem Land.
Deine Strahlen, sie umfassen die Länder bis ans
Ende deiner ganzen Schöpfung,
3 als Re dringst du an ihre Grenzen
und unterwirfst sie deinem geliebten Sohn.
Du bist fern, aber deine Strahlen sind auf Erden,
du bist in ihrem Angesicht, aber man kann deinen
Gang nicht erkennen.
Gehst du unter im westlichen Lichtland,
ist die Erde in Finsternis,
in der Verfassung des Todes.
Die Schläfer in der Kammer, verhüllt sind ihre
Köpfe,
kein Auge sieht das andere.
Ihre Habe wird ihnen unter den Köpfen weg gestoh-
len, und sie merken es nicht.
4 Jedes Raubtier ist aus seiner Höhle herausge-
kommen,
alles Gewürm sticht.
Die Finsternis ist ein Grab,
die Erde liegt in Schweigen:
ihr Schöpfer ist untergegangen in seinem Lichtland.
Am Morgen bist du aufgegangen im Lichtland
und bist strahlend als Sonne des Tages.
Du vertreibst die Finsternis, du gibst deine Strahlen,
die beiden Länder sind im Fest täglich.
Was auf Füßen steht, erwacht: du hast sie aufgerich-
tet,
sie reinigen ihre Körper und ziehen 5 Leinenge-
wänder an;
ihre Arme sind in Lobgebärden bei deinem Erschei-
nen,
das ganze Land tut seine Arbeit.
Alles Vieh befriedigt sich an seinen Kräutern,
Bäume und Pflanzen grünen.
Die Vögel fliegen auf aus ihren Nestern,
ihre Flügel in Lobgebärden für deinen Ka.
Alles Wild hüpfte auf seinen Füßen,
alles, was auffliegt und niederschwebt,
6 sie leben, wenn du für sie aufgehst.
Die Schiffe fahren stromab
und stromauf in gleicher Weise.

Jeder Weg ist offen durch dein Erscheinen.
Die Fische im Fluß
springen vor deinem Angesicht;
deine Strahlen sind im Innern des Ozeans.
Der den Samen sich entwickeln läßt in den Frauen,
der Wasser zu Menschen macht;
der den Sohn am Leben erhält im Leib seiner Mut-
ter
und ihn beruhigt, indem er seine Tränen stillt;
Amme 7 im Mutterleib,
der Luft gibt, um alles zu beleben, was er geschaf-
fen hat.
Wenn (das Kind) herabkommt aus dem Leib,
um zu atmen (?) am Tag seiner Geburt,
dann öffnest du seinen Mund zum Sprechen (?) und
sorgst für seinen Bedarf.
Wenn das Küken im Ei
redet in der Schale,
dann gibst du ihm Luft darinnen, um es zu beleben;
du hast ihm seine Frist gesetzt,
um (die Schale) zu zerbrechen im Ei;
es kommt heraus aus dem Ei,
um zu sprechen zu seiner Frist;
es läuft auf seinen Füßen, wenn es aus ihm heraus-
kommt.
Wie zahlreich sind deine Werke
die dem Angesicht verborgen sind,
8 Du einer Gott, dessengleichen nicht ist!
Du hast die Erde erschaffen nach deinem Herzen,
der du allein warst,
mit Menschen, Herden und jeglichem Wild,
allem, was auf Erden ist und auf (seinen) Füßen
läuft,
(allem,) was in der Luft ist und mit seinen Flügeln
auffliegt.
Die Fremdländer von Syrien und Nubien
und das Land von Ägypten:
du stellst jedermann an seinen Platz und sorgst für
ihren Bedarf,
jeder Einzelne hat zu essen, seine Lebenszeit ist
festgesetzt.
Die Zungen sind verschieden im Sprechen,
ihre Eigenschaften 9 desgleichen;
ihre Hautfarbe ist unterschieden, (denn) du unter-
scheidest die Völker.
Du schaffst den Nil in der Unterwelt
und bringst ihn (herauf) nach deinem Willen,

um die Menschheit am Leben zu erhalten, wie du sie geschaffen hast;
 du bist ihrer aller Herr, der sich abmüht mit ihnen.
 Du Herr eines jeden Landes, der aufgeht für sie,
 du Sonne des Tages, gewaltig an Hoheit!
 Alle fernen Länder, du schaffst ihren Lebensunterhalt:
 du hast einen Nil an den Himmel gesetzt, daß er herabsteige zu ihnen
 10 er schlägt Wellen auf den Bergen wie der Ozean,
 um ihre Äcker zu befeuchten durch seine Berührung.
 Wie wirksam sind deine Pläne, du Herr der unendlichen Zeit!
 Der Nil am Himmel, du (gibst) ihn den Fremdvölkern
 und den Wildtieren eines jeden Berglandes, die auf ihren Füßen laufen.
 Der (eigentliche) Nil, er kommt aus der Unterwelt nach Ägypten.
 Deine Strahlen säugen alle Wiesen;
 wenn du aufgehst, leben sie und wachsen um deinetwillen.
 Du erschaffst die Jahreszeiten, um 11 alle 10 deine Geschöpfe sich entwickeln zu lassen,
 11 den Winter, sie zu kühlen,
 die Sommerglut, damit sie dich spüren.
 Du hast den Himmel fern gemacht, um an ihm aufzugehen,
 um alles zu sehen, was du erschaffst, indem du allein bist.
 Du bist aufgegangen in deiner Verkörperung als lebende Sonne,
 du bist erschienen und strahlend,
 du bist fern und nah (zugleich).
 Du erschaffst Millionen Verkörperungen aus dir, dem Einen,
 Städte und Dörfer,

Äcker, Weg und Fluß.
 Alle Augen sehen dich ihnen gegenüber,
 indem du als Sonne des Tages über 12 der Erde bist.
 Wenn du gegangen bist, ist kein Auge mehr da,
 dessen Sehkraft du geschaffen hast,
 damit du nicht (deinen) Leib (als) einziges deiner Geschöpfe sehen müßtest(?)b;
 (aber auch dann) bist du in meinem Herzen, denn es gibt keinen, der dich kannte,
 außer deinem Sohn (vollkommen an Gestalten ist Re, Einziger des Re)|
 Du läßt ihn kundig sein deiner Pläne und deiner Macht.
 Die Erde entsteht auf deinen Wink, wie du sie geschaffen hast:
 du gehst auf für sie – sie leben,
 du gehst unter, sie sterben.
 Du bist die Lebenszeit selbst, man lebt durch dich.
 Die Augen ruhen 13 auf Schönheit, bis du untergehst,
 alle Arbeit wird niedergelegt, wenn du untergehst im Westen.
 Der Aufgehende, er läßt [alles Seiende] wachsen für den König;
 Eile ist in jedem Fuß, seit du die Erde gegründet hast,
 Du richtest sie auf für deinen Sohn, der aus deinem Leibe kam,
 den König von Ober- und Unterägypten, der von der Wahrheit lebt,
 den Herrn der beiden Länder (vollkommen an Gestalten ist Re, Einziger des Re)|,
 den Sohn des Re, der von der Wahrheit lebt,
 den Herrn der Kronen (Achanjati)| mit langer Lebenszeit.
 (. . .)